

allerhand süß Obs/ erweichen den Bauch. Die erste gesottene Brüß von Linsen/ Zisererbßen/vñ dem Mangolkraut/ getruncken / erweichen den harten Bauch / gleich wie die Brüß von dem Bengelkraut/Mercurialis genandt.

Obgesehte Regel vñnd Küchenpuncten/ haben wir den trewen Köchen zu gefallen kürzlich zusammen gelesen / auff daß sie ein vnterscheid der Kochkräuter vñd anderer KüchenSpeiß hetzen/damit sie iren Herrn vñd Meistern/desto baß in zufallenden Kranckheiten/die Speiß wüsten zu kochen vñnd zu bereiten/ dann daran hoch gelegen. Ich hab oft gesehen/vñ selbst erfahren/ daß man den Krancken widerwertige Speiß hat fürgetragen/vñd vermeynt sie sollen dem Krancken zum besten gereichen / die dann von gemelten Speisen noch schwächer wurden/ vñnd gar zu ruck schlugen. Doch will ich hie mit diß klein Tractätlein von Kochkreutern/Küchenspeisen/Feld.vñnd Baumfrüchten / dißmals vollendet haben / vñnd alsbald nach dem Schlassfrunct krachten.

## Das XIX. Capitel.

Von Pancketieren vñnd Schlassfrüncken/ vñd was man gemeiniglich zu denselben pflegt auffzutragen.

**B**erfüßige Schlassfrünck sind (wie mäßiglich befeien muß) entel schädliche vñnd ordnüg/durch welche die Menschliche

Cörper hefftig geschwächt/ vñnd zeitliche Nah-  
rung endlich verschwinden vñnd zerrinnen müß-  
sen. Noch will man solche schädliche Gewon-  
heit/ wie in andern mehr dingen / im brauch ha-  
ben vñnd behalten/ das lassen wir fallen.

Der Schlaßtrunck aber pflegt man gemein-  
lich auff diese weise vñngesährlich anzurich-  
ten. Erstlich so muß alles/ was vñnter der Son-  
nen guts ist / dem Schlaßtrunck dienen: sol-  
ches aber muß der Haußherr zuvor bestellen vñnd  
anrichten / derselb gibt ict ein Diener seinen be-  
sondern Befehl. So ist die Speißkammer zu-  
vor zugerüst/ stehet an der Hand/ darauß fordert  
man Wein/ Brodt/ Kerzen/ Liechter / vñnd  
alles was der Haußherr zuvor befohlen hat. Zu-  
dem so sind die Gemach vñnd Tisch auff das  
aller köstlichst gerüst vñnd zubereit / die Kerzen  
vñnd Liechter brennen an allen Orten/ dann trä-  
gen die Diener auff/ kalte Gebratens / allerhand  
Wildpret/ Cappaunen/ Phasanen/ Feld vñnd  
Haselhüner/ vielerley Gevögel/ mancherley Pa-  
steten von Fischen vñnd Wildpret bereit: Dar-  
neben stellt man auch Fischwerck / als Gebra-  
ten Forellen / gebraten Hecht / gebraten Sal-  
menruck/ Bricken/ vñnd andere Bratfisch mehr.  
Etwan stellt man Fleisch vñnd Fischgalreyen zu-  
sammen / oder kalte gesottene Rinder / oder  
Kalbsfuß in Essig darbey.

Zum andern werden auffgetragen viel köst-  
licher wolbereiter Latvergen / allerhand Obs  
vñnd

vnd Specerey / in Zucker vnd Honig condirt  
vñ eingemach / als die saure Amarellenfrischen/  
Johannstreubel/ Saurachbeerlin / Schlehen/  
Pflaumen / Spilling / Wöllein / Rospeln/  
Speyrling / Quitten vnd Byrn / darzu die edle  
Weintrauben / vnzeitige grüne eingebeißte  
Baumnüß / mit Specereyen besteckt: darnach  
kommen auff den Platz rothe Ruben / viel vnd  
seltsame eingebeißte Wurkeln/als der Wegwar-  
ten/ Bienenellen/ desgleichen Limonen/ Citrina-  
ten / Pomeranzen schelen / auch Muscatnüß /  
seltsame kost auß der Apoteccken/ als Myrobala-  
ni, vnd dergleichen viel. Weiter bringt man  
auß der Speißkammer Dattel/ Feigen / Eibe-  
ben/ Rosen / grüne Mandel / rothe Haselnüß /  
grüne Baumnüß/ Castanien vnd anders.

Unter des so braten auch die Quittenäpfel/  
die Biern vnd Castanien in den heißen Aschen:  
so bereit der Koch darneben auff den Kolen das  
Weiß Brode / zu den Dräseneyen. Auß der  
Speißkammer werden auch getragen die schön-  
ste übergülde Confect von Mandel / Canel /  
Ingber/ Muscaten/ Coriander/ Fenchel/ Aeniß/  
Kümmel/ vnd das klein Bisem Confect/ gleich  
dem weissen Wagsamen: das alles wird züch-  
tiglich vnd mit fleiß zum Schlastfrunct fürge-  
tragen.

Zum dritten / schickt der Koch seltsam Ge-  
bachens mit den Dienern in die Gemach / dar-  
zu Pladen/ Honigluchen/ Hippen/ vnd schöne  
vergul-

vergulbte Marcipan mit seltsamen Wappen/  
seynd auß Mandel vnd Zucker bereitet.

Der Keller hat die allerbeste Käse / einhei-  
misch vnd frembde zu wegen gestellt / vnd darne-  
ben das Obs / als Aepffel / Biern / Traübel vnd  
was für Obs jederzeit zu bekommen ist. Noch  
ist das alles nichts / dann es mangelt noch an  
Hauptstücken / nemlich an Wein vnd an Brod /  
das solt man zum ersten haben auffgetragen /  
als Weißbrodt / Eyeruchen / Breßeln / vnd die  
allerbesten stärcksten Wein / deren etliche weiß /  
etliche roht vnd schwarz / Firnen vnd Rewen /  
süße Wein / rösche Wein / als Rappiskirschen /  
vnd Schleichwein : Dann erheben sich erst die  
beste Fremde vñ Kurzweil / freundlich Gespräch /  
züchtige Gesäng / liebliche Sprüch / mit hosiieren  
vnd tanzen : darzu sind vormalß bestellte beson-  
dere Spilleut / die mit der Music vnd allerhand  
Instrumenten / so man erdencken kan / die Leut  
wissen frölich zumachen. Etliche aber essen vnd  
trüncken von newem / and ere haben sonst beson-  
dere Gespräch / die dritten machen kundschaffe  
vnd newe Freundschaffe / die vierdien sehen al-  
lein zu / vnd mercken daß am kosten gar nichts  
mangelt / mit verwunderung des Geprängs / vñ  
was doch zu lezt drauß wölle werden. So ist  
des Hausherrn Gefind zu vor auff alle ding or-  
dentlich mit Worten abgerichte / jedes hat ahe  
auff seinen Befelch / vnd insonderheit daß kein  
mangel an Wein vnd Liechtern gespürt werde.

Solch

Solch Spiel vnnnd Kurkweil beyim Schlafftrunck wäre etwan biß in die halbe Nacht / etwan auch biß an den Morgen / dann fähet sich allererst ein danckscheidens an / mit vilen erbiten vnd Dancksagung. Ist aber jemandts dem andern ein Trunck zum selben mal schuldig blihen / der wird etwan am Morgen desselben halben zu rede gestellt. Die andern wollen nicht wissen was Nächten geschehen seye / lassen alle ding bleiben. Also endet sich zu lezt vngesährlich der züchtig Schlafftrunck der Reichen / so es vermögen vnd zu verlegen haben.

### Gemeiner Leut Schlafftrunck.

By den vnverständigen wilden Welckinßdern wird der Schlafftrunck viel anderst gehalten / dann dafelbst gehet es drunder vnnnd drüber. Vnd ob wol allerhand Speiß vnnnd Franck von Fleisch vnd Fischen wird auffgetragen / auch zum Vberfluß / lassen sich doch ihre etliche daran nicht genügen / sondern haben etwan an selber zu kochen / der will ein Spectsuppen / der Ander begehrt ein SawrMilchSuppen / die Dritten wollen Eyer im Schmalz haben / etliche essen rohe Bückling / rohe Bratwürst / vnnnd lassen ihnen Hering auß der Tonnen also rohe mit Essig vnd Zwiabeln hertragen / die andern wollen Kettich oder zum wenigsten den sawren Compost auß der Sappesbüten zum Schlafftrunck essen. Oftermats muß  
der

der Koch Weißbrot in Butter rösten/ das nennen sie der Zechbrüder Krametvogel/ zu Latein Scala vini, ein gute Weinleiter : da erhebt sich aller erst das auffrichtig / erbarlich vnd ordentlich zu trincken an / je zween vnd zween bringens andern zweyen / vnd also fortan / mit guten sprüchen vnd kirkweil : solches heissen sie ein herrliche / köstliche / gute / getrewe / erbare Gesellschaft / die etwa biß an den Morgen beharrlich thut wären / dann keiner will im Trunck der letzte seyn / so will auch keiner die Gesellschaft zerstoren / oder den ersten anbruch machen. In Summa / zum Schlassfrunck wird nichts gesparrt / es muß die fülle vnd überflus darbey seyn / dann es ist vnnnd bleibt der Schlassfrunck ein alte langewirige rechte gute Gewonheit / die man auß der acht nicht soll noch kan lassen / darumb daß vnserere Vor Eltern / die redliche alte Teutschen / solches also hergebracht / vnnnd wir der selben nachkommenen gemelten ererbten brauch nicht wissen zu ändern oder abzuschaffen.

Cornelius  
Tacitus  
de morib.  
German.

**Was vor nutz oder Vnraht gemeinlich auß dem Schlassfrunck folgen.**

**S**En nutz so man beym Schlassfrunck empfähet / wolt ich mir nicht wünschen : dann ob schon alle ding ganz züchtig / frölich / ehrlich / vnd ordentlich angestellt vnd vollendet werden / so ist doch der überflus allezeit schädlich : zu dem sind die Speisen / als Fisch vnnnd Fleisch durch  
ein

einander über eine in Mal genossen / den Men-  
 schen fast beschwerlich vnd vngesund: Quia <sup>Senec. de</sup>  
 Epulz cruditatem generant. Das ist / vielerley <sup>remed.</sup>  
 Trachten gebäre mancherley Früchten / dar auß <sup>fort. lib. 7.</sup>  
 vnzählbare Kranckheit folgen müssen / wie wir  
 derselben im Weintractatlein etlicher massen  
 gedacht haben. Aber den Aerzten / Doctorn vnd  
 Apotecern / sind die Schlassfrünck am gesün-  
 deften / die wissens zu verdawen vnd nutz zu ma-  
 chen / darumb daß sie stets mit Leuten / so den  
 Schlassfrünck in steter Übung haben / zu schaf-  
 fen gewinnen / vnd mit ihnen handeln müssen /  
 nemblich wie der vnverdawe rohe überfluß beim  
 Schlassfrünck entstanden / widerumb auß dem  
 Leib bracht werde. Die Aerzte aber vnd was ih-  
 rer Profession ist / wolrens nicht anders wün-  
 schen / dan sie wissen daß die Schlassfrünck dem  
 Leib wehe thun / bringen Lähme / vnd vielerley  
 Fluß / wie Seneca sagt: Ebrietas nervorum  
 torporem ac tremorem generant. Allerley  
 franckheit entstehen von vnzeitige essen vñ trin-  
 cken / davon bekömen die Aerzte den besten nutz.

Wo findet man auch mehr blöde Menschen /  
 von Mann vnd Weibern / dann eben an enden  
 vnd orten / da man stets überflüssig vnd zur vn-  
 zeit / früh vnd spat essen vnd trincken muß.

Zu dem so sind / wie Seneca schreibt / die Men- <sup>Senec. 1.</sup>  
 schen nicht mehr zu ersättigen / wann schon der <sup>Eciam ocu-</sup>  
 Magen sein portion hat / können doch die Au- <sup>lis gulok</sup>  
 gen nicht ersättigt werden. <sup>lunt.</sup>

Ein

Ein wunder istts / wie das Weibisch Geschlecht / so etwan auch bey obernenen Schlauff / rükren seyn wöllen / gesund mögen bleiben: jedoch sieht man den Weibern zum theil vnter Augen / an ihren Geberden vnd Farben wol an / wie gesund sie seyn / dann sie ihre schöne in hart nicht können verhalten.

Das allerbest so die zarten Fräwlein vnd Jungfrawen beyim Schlaufftrunck erlangen / ist der Hoffstanz / vom selben werden ihr etlich widerumb lustig / das macht die Bewegung vnd Übung der zarten Glieder des ganzen Leibs. Es werden ihr aber beyim Tanz auch zum theil frant / vnd also blöde / das man sie hinaus führen muß: vrsach / der selben seynd vorhin etliche schwache Creaturlin. Zu dem / so essen sie etwan zu viel von den vorgesehten Trachten / welche zum theil ganz süß / zum theil ganz saur bereitet seynd / davon ihr viel auffgeblähet werden / gewinnen ein hart truckens vmb den Magen / essen iekund Fisch / dann Fleisch / ein mal Salt / dann Zucker / iekund Bier / dann Essig / oder Baumöl: das kompt alles im Leib zusammen / daselbst erhebt sich ein Bauchkrieg / ein Magenkampf / vnd ein sturm im ganzen Leib / durch alle Glieder lauffend / wie können solche Leut gesund bleiben?

Weiter / seynd etwan die Jungfrawen auch zu hart über den Magen eingebriesen / das macht sie seynd in sehr enge Kleyder getrungen.

Über



Über das alles seynd sie im Tank vnd Getümel  
des Staubs fähig worden/dardurch der Arhem  
verfürht/denselben sie schwärlich haben mögen/  
daß sie oft meynen/sie müssen ersticken.

Jetzt gedachte läßt vñnd kummernuß laden  
wir vnns selbs eygenwillig auff den Hals vñnd  
Rucken. Noch seynd ihr viel/die am Morgen  
gehabter vñnd noch gegenwertiger Krankheit  
ursach dörfen forschen: Ob es der Himmeli-  
schen Aspecten / oder bösen Planeten insämen-  
fügung schuld seye / oder obs der francken Per-  
son jrgends mit Zauberey / durch böse Anblick  
eines bösen verdachten alten Weibs / die mit  
solchen dingen wissen vmbzugehen / zügefallen  
sey. Ich aber als der Vñverstündigste achte / es  
sey die groß conjunctiõn, so nächten spat zum  
Schlafftrunck im Haus Virginis vñnd Arietis  
oder Tauri erschienen/sast schuldig dran: daß wo  
solche grosse Nächtlliche conjunctiõnes seynd/  
da erscheinen auch viel vñnd mancherley seltsa-  
mer wunderbarlicher Aspect/welche zu leht wür-  
ckung mit sich bringen: sonderlich wann der  
Doctor R. mit seinem Harnglass / vñnd der A-  
potecker mit seiner Büchsen / am Morgen zum  
Krancken erfordert werden: welche dann et-  
wan auch dem Krancken zu spat kommen / da-  
rumb daß von solchen Aspecten vñnd Schlaff-  
truncken der zusamenfügung ihrer etliche vñ-  
versehenlich selbs den Hals abstrücken/zer etliche  
am

am Morgen im Beth Todt funden werden/ obts was sich sonst mit der Zeit nach dem Schlafft runck zutragen thut.

Den andern Vnrath vñnd Schaden des überflüssigen vñ unbillichen Schlafftruncts wird des Herren Speißkammer wol gewahr: dann dieselbtig muß von stätigem Pancketteren abnehmen vñnd leer werden. Solchen Vnrath vñnd abgang merckte man nicht / biß der Haußherr selber / oder sein Speißmeister / anfahren die Speißkammer zu visitieren vñnd zu beschawen: alsdann erfinden sich die rechten griff vñnd mangel an allen Orten im Hauß/ als in der Küchen/ im Keller / im Bachhaus / auff dem Speicher/ in der Fleisch/ Eyer vñnd Kästkammer/ in dem Würkassen/ in allen Behaltern/ in Viehe vñnd Hinerställen/ in den Fischbehaltern. In Summa/ das Saltzfaß ist leer/ die Speißkammer entblößt/ Wachs/ Vñschlit/ alle Liechter vñ Kerken sind zerschmolzen/ das Brennholz ist durchs Feuer verzehret / alles Leinen getüch/ als Tischtücher / Seruieren / Handswehl / sind verunstet / zerhudelt vñnd besudelt: das Küchengeßtz ist zum theil zerbrochen/ zum theil entausfert worden / aller Vorrath ist dahin / vñnd des Speißmeisters Seckel leer. Will nun der Haußvatter erzehlet mangel rechte gründliche Vrsach wissen / bald werden ihm die Register alles auffgelauffenen Kostens vom Speißmeister zur Hand gelegt / die zeigen alle ding vñnterschied.

schtedlich an: zu welcher zeit vnnnd Tag ein jedes auffgeragen/auch was für Gäßt zugegen gewesen/sampt allen andern vmbständen: vnd so die Sachen nach Besichtigung der Register examinirer/erkündigt/vnd gründlich erwogen worden/erfinden sichs ohn alles widersprechen/das gehabte Panckeri vnd Schlasserüncel eyrele vnnmüße schädliche verschwendung zeitlicher Nahrung seynd: Vnd daß von gemeltem panckerieren Menschliche Körper höchlich geschwächet/die Seelen betrübt/vnnnd die Haußherren (wo sie es übersehen/vnnnd nicht abschaffen) endlich zur Armuht gerathen müssen.

Also haben wir kärklich / was für Nuß oder Schaden auß vnzeitigem Panckerieren vnnnd vielen Schlasserünceln folgen/jedermann zur Lehr vnd vermahnung wöllen beschreiben/vnnnd das Vrtheil den trewen Speißmeistern darüber befehlen: welche nun ihr eygen Speißkammer lieben/vnd dieselben nit also schnell / wie vormals geschehen/auffgesogen / begehren zu erhalten / inögen zeitlich einsehens thun/vnnnd diese trewe vermahnung (geliebt es ihnen anders) zu Herzen fassen: alsdann werden sie selbs vor vielen Leibsresten sich wissen zu bewahren/vñ die zeitliche Nahrung / so entel Gottes Gaben sind/nicht mehr also gering achten / vnnnd in Wind schlagen: sonder alles/klein vnnnd groß / zu rath halten / vnnnd darmit der auffgesogenen außgewergelten Speißkammer widerumb auffhelffen.

Z Darumb

Darumb wollen wir nun auch die Teutsche Speißkammer versperren / vnd fürter besser beschließen: dann wir ein zeit lang vnversehentlich mercklichen schaden vnd abgang der selben gespürt vnd funden haben / eins theils durch stäte Thewrung vnd Mißwachs: darnach von vielem überfallen der frembden / mit vielem angewendtem Kosten / mit verkehrung vñ zerstörung alles Haußbrahts / mit abgang aller Getreid / vñ was man vnter der Sonnen geleben soll.

Zum dritten / so thut der Vorkauff vñd Gewerß grossen schaden: die Handwercksleut / als Schnetder / Schuster / Kürbner / Schreiner / Wagner / Kessler / alle Wassen vñd Goldschmide / vñd was sich mehr der Handarbeit nehret / sind zu viel thewr worden / niemands kan ihnen genugsamb lohnen. Zu dem / so sind der Landstreicher / Krämer vñd Grempler zu viel / dieser Leut Waar ist zu thewr / vñd etwan zu leicht: so sind die Ackerleut / Gärtner vñd Bawren selbs Herren / treiben neben der Feldarbeit besondere Gewerß mit kauffen vñd verkauffen / niemands kan mehr recht vmb sie kauffen / was vor zeiten ein Creutzer galt / muß man jehunder mit einem ganzen Bagen bezahlen.

Zum vierdten / ist das gedingte Gefinde / Knecht vñd Mägde vngleich / zum theil stolß / übermütig vñd faul darbey / fügt vns oft vngewarnter sachen durch sährlässigkeit vñd abtragen mit geringen schaden zu / ohn was sonst für vñgliche Vñsfäll in der Küchen / im Keller / im

Bach

Dachhaus / inn allen Behaltern / Schancken /  
Speichern / Geschir am Gerächte / in Viechhäu-  
fern vnd Schweuren selbers sich zutrugen / darin-  
nen oft viel abgeht / verfällt / ohn was muherwil-  
liger weise verwarloset wird.

Zum letzten / ist alle vnordnung in allen din-  
gen / samt der vntrew vnd vngheorsam vor Au-  
gen / dardurch der Kosten stets grösser wird: dar-  
zu hilfft das täglich überfallen der freyen Zech-  
brüder / die lassen ihnen nicht absteroren / wöllten  
von keinem abgang hören sagen. In Summa /  
wir können nicht mehr (wie ein zeitlang gesche-  
hen) ertragen / die Register der Haushaltung  
zengen vns den Wüsch im Hasen / wie geschrie-  
ben stehet: *Sera parsimonia in fundo est: non*  
*enim tantum minimum, imò sed pessimum*  
*remanet. Seneca. Vnd abermals:*

Sen. lib. 1.  
epist. ad Lu-  
cullum.  
Perf. Sat. 2.

*Donec deceptus & expes,*

*Ne quicquam in fundo suspirat nummus in imo.*

Es hat gethan / alle ding seynd im abgang  
kommen.

Gott gebe / daß wir auß selbs erfahrung vns  
auch selbs vermahnem / vnd nach Besichtigung  
der beynabe außgelährten Speiskammer war-  
nemen / vnd auff sie hinforter fleissiger / dann  
vormals / acht haben / auff daß wir sie zu Göttli-  
chem Lob vnd Ehre / zu Ruh vnd auffenthaltung  
deß Nechsten / vnd zur Gesundheit vnser Leib /  
frölicher mit danck sagung mögen anrichten / ge-  
brauchen vnd genießen / Amen.

¶

Das